

Fraktionsversammlungen

Ansetzen müsse man auch bei den Klassengrössen bzw. den Richtwerten, sagtest du am KLT und erhaltst dafür zustimmenden Applaus. Stösst diese Forderung auch sonst auf Verständnis?

In der Forschung werden zu den Klassengrössen unterschiedlichste Aussagen gemacht. Eine LSO-interne Arbeitsgruppe befasst sich intensiv mit dieser Thematik. Hält man sich die zunehmenden Ansprüche der Gesellschaft an die Schule und die zunehmende Heterogenität in den Klassen vor Augen, kommt man zum Schluss, dass Klassen mit über 20 Kindern oder Jugendlichen nicht mehr zielführend sind. Ich denke dabei insbesondere an die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler und an die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer.

Blicken wir zurück auf den KLT. Was nimmst du als LSO-Präsident, was als Lehrer mit aus dem Referat von Dennis Lück?

Als LSO-Präsident auf jeden Fall, dass wir mit dem Lehrplan 21, der Kompetenzorientierung und überfachliche Kompetenzen fokussiert, in die von Lück geforderte Richtung gehen. Und als Lehrer hat es Lust gemacht, die Kinder innerhalb eines festen Rahmens spielerisch und experimentell immer wieder auch Ungewohntes machen und alternative Betrachtungsweisen sowie Lösungswege finden zu lassen.

Regierungsrat Remo Ankli sprach am KLT die fehlende Chancengerechtigkeit in der Schule an. Welchen Stellenwert hat diese Problematik für den LSO?

Die erste der sieben Forderungen des LCH nennt faire Bildungschancen für alle. Der LSO teilt diese Forderung. Es darf nicht sein, dass Kinder mit Migrationshintergrund oder aus weniger privilegierten Familien benachteiligt werden. Entsprechend kommen etwa der Frühförderung und dem Ausbau von Tagesstrukturen ein hoher Stellenwert zu.

Interview: Susanne Schneider



Sandra Rupp Fischer stellte das innovative Projekt «Offene Musikschule» vor. Foto: Barbara Zamarian.

In dieser SCHULBLATT-Ausgabe werden die restlichen Beiträge zu den Versammlungen der Fraktionen und Unterverbände vom 18. September veröffentlicht.

Neue Unterrichtsformen in bewährten Strukturen

F-MU. Im Salon der Musikschule Olten begrüsst Präsidentin Pia Bürki 31 Fraktionsmitglieder und 13 Gäste zur Fraktionsversammlung, bei der das innovative Pilotprojekt «Offene Musikschule» im Fokus stand.

Sandra Rupp Fischer, Musikschulleiterin, Chorleiterin, Kulturvermittlerin und Mitglied des Vorstands der Solothurner Musikschulen, stellte die «Offene Musikschule» vor. In klassischen Musikschulen herrscht oft Raumnot – minutiöse Absprachen zwischen den Lehrpersonen sind unverzichtbar und die Musikschülerinnen und -schüler, die ausschliesslich für ihre Stunde kommen, müssen die Räumlichkeiten sogleich wieder verlassen. An der «Offenen Musikschule» verhält es sich anders. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich mehrere Stunden in den Räumlichkeiten aufhalten und sich unter Anleitung und Aufsicht ihrer Musiklehrpersonen in verschiedenster Weise musi-

kalisch betätigen: mit anderen zusammenspielen, Musiktheorie spielerisch vertiefen, andere Instrumente ausprobieren oder ganz einfach üben. Die Infrastruktur des sogenannten Silent-Raums lässt gar zu, dass mehrere Schülerinnen und Schüler gleichzeitig für sich üben.

Die Idee zu diesem Projekt geht zurück auf die Auseinandersetzung mit dem Lehrplan 21 und den Besuch des Forum Musikalische Bildung (FMB) 2018 in Baden und wird seit zwei Jahren an der Musikschule Olten als Pilot umgesetzt. Die «Offenen Musikschule» setzt ein hohes Mass an Eigeninitiative voraus, da die Kinder selber entscheiden, wo sie wie lange verweilen möchten. Und auch die Lehrpersonen leisten ein besonderes Engagement. Und gleichwohl: Die Evaluation nach dem ersten Versuchsjahr fiel eindeutig aus, Kinder, Eltern und Lehrpersonen äusserten sich überaus positiv, sodass Sandra Rupp Fischer die «Offene Musikschule» in den Regelbetrieb aufnehmen kann.

Mitglieder gesucht

Ein beeindruckend souverän vorgetragenes musikalisches Schubert-Intermezzo einer Schülerin leitete schliesslich über zum statutarischen Teil. Pia Bürki machte zudem auf zwei Veranstaltungen aufmerksam. Am 19. Februar 2020 kommt es

erstmalig zu einer Zusammenkunft der Schulmusikerinnen und -musiker. Und am 11. März 2020 findet erneut das Plenum «Musik & Bewegung» statt. Zum Schluss der Versammlung bat die Präsidentin zu bedenken, dass bei den nächsten Wahlen 2021 personelle Änderungen, sprich Rücktritte aus dem Vorstand anstünden und dringend Personen gesucht seien, die sich im Vorstand engagieren möchten.

Pia Bürki

Danke, Franziska Gägger!

F-RL. Im Zentrum der diesjährigen Fraktionsversammlung der Religions-Lehrpersonen standen die Verabschiedung der langjährigen Präsidentin, Franziska Gägger, und die Stabsübergabe an die neue Präsidentin ad interim, Rita Bützer.

Ein in bunte Farben getauchter Herbstmorgen bot sich am diesjährigen KLT, als

rund 2000 Lehrpersonen in die Stadthalle zogen. Nach dem spannenden Vormittag dislozierten die Fraktionen in ihre Versammlungslokale. So auch die Fraktion der Religions-Lehrpersonen, die im Zunfthaus-Fröschenweid zu Olten durch Franziska Gägger herzlich willkommen geheissen wurde. Cornelia Binzegger stimmte mit der Geschichte des Zwetschgenbaums ein, der schwerlich akzeptieren wollte, dass der kleine Baum neben ihm Birnen statt Zwetschgen trug. Der Geschichte folgend hatte sie die Tische liebevoll mit selbstgemachter Zwetschgenkonfi dekoriert.

Abschied und herzlich willkommen

Aus dem Jahresbericht wurde punktuell zitiert und danach das Tätigkeitsprogramm vorgestellt. Schweren Herzens musste die Fraktion Franziska Gägger nach 19 Jahren ziehen lassen. Von ganzem Herzen dankte ihr die Fraktionskommission für ihre überaus wertvolle und geschätzte Arbeit und überreicht ein kreatives, mit persönlichen Worten bedachtes Präsent. Franziska Gägger bezeich-

nete die Mitstreiterinnen der Fraktionskommission oft als «mini Froue», und so verabschiedete sie sich bei ihnen mit liebevoll erstellten Präsentsäckchen. Die Fraktion durfte sich glücklich schätzen, in Rita Bützer die neue Präsidentin ad interim begrüßen zu dürfen. Viel Glück, Kraft und Nervenstärke sollen der neuen Amtsinhaberin beschert sein. Abermals wurde die Werbetrommel gerührt: Gesucht werden zwei neue Fraktionskommissionsmitglieder und eine Delegierte. Der zweite Teil des Nachmittags galt dem Lehrmittel «Dein Reich komme» von Moni Egger. Die Theologin und Geschichtenerzählerin entführte die Anwesenden in die Zeit vor Christus, setzte die Geschichte von Mirjam, der Schwester Moses, theatralisch kreativ um und zeigte so auf, wie das neue Lehrmittel zum besseren Verständnis des Gebets «Unser Vater/Vater unser» kompetenzorientiert eingesetzt werden kann.

Anne Däppen



Die Fraktionskommission der Religions-Lehrpersonen braucht Verstärkung.
Foto: Peter Bützer.